

riten-Klosters gefunden hatte. Gleichzeitig übersandte er Proben seiner Erzeugnisse, die aber von der Direction der Wiener Porcellan-Manufactur nicht als Steingut, sondern als echtes in Rudolstadt erzeugtes Porcellan erkannt wurden.

Nichts destoweniger wurde dem Weißenbach vom Gubernium der verlangte Consens ertheilt unter der Voraussetzung, daß er sich ausweise wirklich zur Steingutfabrikation taugliche Erde gefunden zu haben, denn nur dazu, nicht aber etwa zur Erzeugung von schlechtem Porcellan könne ihm die Erlaubniß gegeben werden.

Dabei wird es von Seiten der Behörde als sehr wünschenswerth bezeichnet, daß eine solche Fabrik errichtet werde, „da für das Steingutgeschirr wirklich eine beträchtliche Summe in das Ausland fließt.“<sup>1)</sup>

Dem Weißenbach war es nicht beschieden diese Lücke auszufüllen, thatsächlich stand die Erfüllung des behördlichen Wunsches aber näher bevor, als man in Prag und Wien ahnen konnte.

<sup>1)</sup> *Notum des Conf. Com. Prag 19. November; Notum der Porcellan-Manuf. Wien 3. Dezember 1789. H.-K.-N.*

